

JESUS CHRISTUS SPRICHT:
IHR ERZUHET ZU MIR KOMMT:
ICH WERDE ICH NICHT
ABWEISEN
Johannes 6,37



Weihnachtsgeschenke für die Internatskinder in Shorapur

Liebe Leserinnen und Leser

Alles, was der Vater mir gibt, wird zu mir finden, und wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen. Jh 6,37

Nach der Speisung der Fünftausend mit fünf Gerstenbrotten und zwei Fischen am Ufer des Sees von Tiberias zog sich Jesus zurück. Aber das Volk suchte ihn und fand ihn schliesslich in Kafarnaum. Sie bedrängten ihn, wollten mehr Brot, verwiesen auf das Brot, das Mose den Israeliten in der Wüste gab – Brot vom Himmel. Jesus sagte zu ihnen: „Ich bin das Brot des Lebens. Wer zu mir kommt, wird nicht mehr Hunger haben, und wer an mich glaubt, wird nie mehr Durst haben. Aber ich habe euch gesagt: Ihr habt mich gesehen und glaubt doch nicht.“ (Jh 6,35-36) Darauf hin folgt der oben zitierte Vers – die Grundlage für die Jahreslosung für 2022. Wir danken Hans Gisler für seine eindrückliche Grafik.

Immer wieder abgewiesen werden – sei es wegen der Hautfarbe, des Glaubens, der Nationalität oder der Zugehörigkeit zu einer Minderheit – ist eine schmerzhaft Erfahrung, die wir niemand wünschen. Darum setzen wir uns dafür ein, dass die Gute Nachricht von Jesus Christus, der niemand abweist, zu Menschen gebracht wird, die ausgestossen am Rande unserer Gesellschaft leben. Nicht

nur, aber ganz besonders auch für sie ist es tröstlich, zu erfahren, dass es Gott selber ist, der es möglich macht, den Weg zu Jesus und so auch zu ihm zu finden und angenommen zu werden. Seine Zusage gilt nicht allein für die von unseren Mitarbeitenden betreuten Roma in Serbien, Ungarn und Rumänien, Cales in Portugal, Lambada, Koya und Narikurava in Indien, um nur einige Stämme zu nennen, sondern für alle Menschen dieser Welt – auch für Sie und mich.

Was das Angenommen-Sein bedeuten und bewirken kann, lesen wir immer wieder in den Berichten aus unseren Missionsfeldern und geben es mit unserer fünfmal pro Jahr erscheinenden Zeitschrift an Sie weiter, damit auch Sie, liebe Leserin, lieber Leser, daran teilhaben, denn nur dank Ihrer Unterstützung im Gebet und mit Spenden¹, ist es uns möglich, die Aufgabe wahrzunehmen, die sich SZM-MTS vorgenommen hat. Auch dass es immer wieder Rückschläge und neue Herausforderungen zu bewältigen gilt, wollen wir nicht verschweigen. Für Ihr Mittragen und Ihre Fürbitte danken wir Ihnen.

Mit herzlichen Segenswünschen für das eben angebrochene Jahr
Peter Rauh

¹ Spenden zu Gunsten SZM – MTS sind in den meisten Kantonen von der Einkommenssteuer abzugsberechtigt



John Pancharathnam Mithra Bai



Ambika in Vayalur

Tiruttani, Tamil Nadu, Indien

Am Anfang war das Wort. Das Wort war bei Gott, und das Wort war Gott selbst.

Jh 1,1

Mit diesem Text begrüßte ich Mitte Dezember die versammelten Frauen, Männer und Kinder im Gypsy Camp von Tiruttani, ca. 80 km westlich von Chennai. Gemeinsam sangen wir einige Lieder, dann erläuterte ich ihnen die frohe Botschaft von der Geburt Jesu. Nach dem Gottesdienst baten mich zahlreiche Teilnehmerinnen und Teilnehmer, für sie persönlich zu beten und sie zu segnen. So betete ich für Soundarya, die kürzlich geheiratet hatte, aber immer noch im Haus ihrer Mutter wohnte, und für ein älteres Ehepaar, Magendran und Mithra Bai, deren Sehvermögen altersbedingt stark nachgelassen hatte. Da sie mir das beim letzten Besuch geklagt hatte, brachte ich diesmal eine Brille mit, die ich vom Geld gekauft hatte, das ich von SZM – MTS regelmässig erhalte. Dann überreichte ich Mithra Bai die Brille, die sie dankbar entgegen nahm.

Zwei Tage zuvor hatte ich nach einer langen Pause die Siedlung in Vayalur besucht und betete für die schwangere Ambika, die zusammen mit Dharmadurai, ihrem Mann, und den zwei Kindern obdachlos ist, nachdem die starken

Regenfälle im November auch ihr einfaches Zuhause unbewohnbar gemacht hatten. Bitte betet mit mir für ein baldiges Ende ihrer Not.

Gott segne Euch für Eure treue Unterstützung.

John Pancharathnam

Wer mit einer zweckgebundenen Spende solche Obdachlose unterstützen möchte, kann das auch auf dem neuen Einzahlungsschein bei den zusätzlichen Informationen als Zweck mit „Vayalur“ vermerken.

Weihnachtsfeier in Shorapur

Nach einer langen, durch die Pandemie bedingten Schliessung der Internatsschule konnten im September dieses Jahres der Schul- und Internatsbetrieb wieder aufgenommen werden. Es ist auch wieder möglich, aus der Schweiz Unterstützungsbeiträge an die von der Methodistischen Kirche von Indien geführte Schule zu überweisen.

SZM finanziert schon seit vielen Jahren den Besuch der Primar- und Sekundarschule von Kindern, die den im Leitartikel erwähnten Stämmen angehören. Kürzlich erreichten uns der Bericht und Bilder der Weihnachtsfeier und der Geschenke, die den von uns momentan unterstützten 15 Kindern übergeben wurden (Bild siehe Seite 2).



Aruna und Manuel in Régua



Claudicêa



Dayana und Ismael

Serbien und Portugal

Ein Gebet von Mose, dem Mann Gottes: Herr, seit Menschengedenken warst du unsere Zuflucht. Ps 90,1

Dank seiner Erfahrungen mit diesem Gott konnte er mit Sicherheit bestätigen, dass er unsere Zuflucht ist, keine Fehler macht und sich nicht ändert.

Ein weiteres Jahr geht zu Ende, und wir können sagen, dass Gott auch unsere Zuflucht ist. Auch in den schwierigsten Stunden war es uns möglich, zu lachen und zu singen, weil er bei uns ist. Claudicêa schenkte er ein weiteres Lebensjahr mit viel Hoffnung. Es waren viele andere Dinge möglich, die uns ermutigen, voran zu gehen mit Wünschen im Herzen für eine Zukunft, die Gott für uns bereit hat. Für alles sind wir zutiefst dankbar – dankbar für Eure Gebete, die uns tragen, dankbar für Eure Liebe und Geschenke. Dankbar auch für die Geschwister aus der Schweiz, die bereit waren, nach Serbien zu gehen und dort trotz Schwierigkeiten den Roma in Moravica zu helfen, und natürlich auch für Daniel und Julia Pásztor², die motiviert sind, stellvertretend unsere Missionsarbeit weiter zu führen. Unser Herz und unsere Gebete sind mit „unseren“ Roma, und wir beten jeden Tag, dass sich die-

² Sohn und Schwiegertochter von Andraš Pásztor

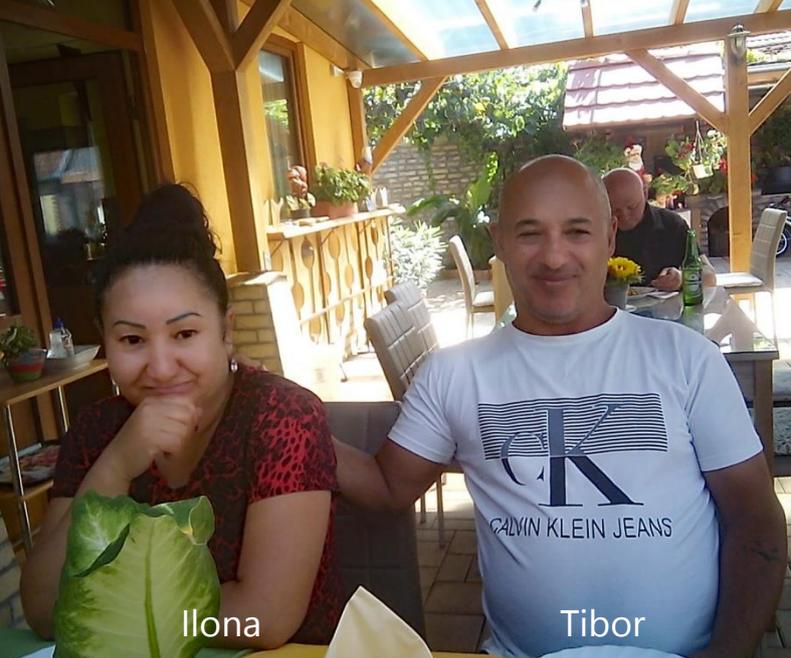
ser Sturm legt und dass wir bald wieder nach Stara Moravica zurückkehren können – noch ist viel geistliches Land einzunehmen!

Aber auch in Portugal fühlen wir uns der Arbeit unter den Cales verpflichtet und sind froh, unseren Sohn Samuel und die Missionarin Zilda unterstützen zu können. So waren wir gut eine Woche in der Gemeinde in Régua, die gegenwärtig ohne Pastor ist. Für uns war das ein grosser Segen. Wir spürten die Gegenwart Gottes, konnten mit einigen Familien zusammenleben, sie unterstützen, ihnen Orientierung geben und mit ihnen beten. So wurde Gott verherrlicht.

Claudicêa & Manuel Ayala

Der Gemeinde in Braga steht weiterhin Pastor Prudêncio vor, dem wir mit Rat und Gebet zur Seite stehen. Nach einer längeren, Corona-bedingten Pause formiert sich die Gemeinde neu. Einige Familien blieben anfangs trotz Wiederaufnahme der Gottesdienste fern, so auch Ismael, der Sohn von Pastor Adriano. Nun ist er aber mit seiner Familie zurückgekehrt und setzt sein musikalisches Talent im Anbetungsteam ein. Wir denken, dass Gott hier etwas Wunderbares geschehen lässt. Möge er Ismaels Zeugnis anderen zum Vorbild werden lassen und sie motivieren, auch ein Leben mit Gott zu führen.

Samuel & Joana Ayala



Ilona

Tibor



Neue Heizung

Janoshalma, Ungarn

Geht nun hin und macht alle Völker zu Jüngern: Tauft sie ... und lehrt sie alles halten, was ich euch geboten habe.

Mt 28,19-20a

Im Gespräch mit Heinz Vesper und Urs Gassmann berichtete Georg Bayer, dass er schon 1982 mit seinen Eltern Roma besucht hatte, später auch als Pastor. 2009 gründete er mit seiner Frau Agnes eine Roma-Hausgemeinde, die noch immer besteht. Georg erinnert sich, damals einem Roma Werkzeuge geschenkt zu haben, mit denen sich dieser eine Existenz aufbauen konnte. Er gehört noch heute der Hausgemeinde an und ist für andere ein Vorbild geworden. Georg betont die Bedeutung des Vorbilds: „Jesus zeigte seinen Jüngern 3 Jahre lang den Weg. Ich brauchte 30 Jahre und bin noch immer am Lernen. Ich gebe den Roma Aufbauhilfe – Fische geben ist gut, sie fischen lehren ist besser; zeigen, wie Holz sparen, im Sommer Holz sammeln, auch wenn man belächelt wird.“

Für Georg ist auch Tibor ein lebendiges Zeugnis. Vor ein paar Jahren fand er zum Glauben an Jesus und begann ein neues Leben, wurde ein aktives Gemeindeglied, treu und zuverlässig. Er leitet auch seine Kinder dazu an, und seine Frau behandelt Tibor anders als früher.

Sie hat es auch verdient, stand sie doch jahrelang zu ihm, half ihm, mit seiner Vergangenheit Schluss zu machen.

Georg berichtet, wie er die Kinder einer alleinerziehenden Mutter begleitet, sie in der Schule besucht, mit dem Lehrer spricht, Verständnis für die Roma gewinnt, bei der Suche nach einem Ausbildungsplatz hilft als Schreiner, Maler und Verkäuferin. Er kommt für den Schulbus auf, da die Mutter es nicht vermag, fragt die Jugendlichen, wie es geht in der Schule, an der Arbeit und hört zu.

[nach Aufzeichnungen von Heinz Vesper]

Rumänien

Für den Abschluss des Hausbaus von Elvis Bobi gingen von seinem Unterstützungskreis Fr. 14'200.- ein, die in einem speziellen Projektfonds abgelegt wurden. Überweisungen erfolgen gemäss Arbeitsfortschritt in Tranchen.

Elvis schreibt: *von Herzen danken wir für Eure schnelle Hilfe. Damit konnten wir noch vor Weihnachten Küche und Badezimmer fertigstellen, die Heizung einbauen und Holz für den Winter kaufen. Einmal mehr erlebten wir, wie Gott für alles, was wir brauchen, sorgt und uns zudem am 23. November noch mit einem Sohn, Onisim, segnete. Gott sei Dank.*

Elvis Bobi und Familie



Mithra Bai reçoit des lunettes



Ambika et sa famille

Chers lectrices et lecteurs

Tout ce que le Père me donne viendra à moi, et je ne jetterai point dehors celui qui vient à moi. Jean 6,37

Après la multiplication des pains, Jésus se retira. Mais la foule le chercha et le trouva à Capernaüm. Elle voulut plus de pain, celui qui vient du ciel. *Celui qui vient à moi n'aura plus faim, et celui qui croit en moi n'aura plus jamais soif. Mais je vous l'ai dit: Vous m'avez vu, mais vous ne croyez pas* (Jean 6,36). Le verset ci-dessus est le mot d'ordre pour 2022, visualisé par Hans Gisler (page title).

Être toujours repoussé, soit par la couleur de la peau, de la croyance, de la nationalité ou de l'appartenance à la minorité, est une expérience douloureuse. C'est pourquoi, nous nous engageons à annoncer l'Evangile que Dieu lui-même rend possible pour trouver le chemin vers Lui et Jésus et d'être accepté.

Nous lisons toujours de nouveau dans les messages des champs de mission combien l'effet est bienfaisant que celui d'être accepté. Notre journal paraît 5 fois par année et vous permet ainsi, chère lectrice et cher lecteur, d'avoir part à la vie des Tziganes et de participer à leur soutien par la prière et par les dons. Cela rend possible de réaliser la tâche que la MTS entreprend. Peter Rauh

Tamil Nadu, Inde

Au commencement était la Parole, et la Parole était avec Dieu, et la Parole était Dieu. Jean 1,1

C'est avec ce texte que j'ai salué les femmes, les hommes et les enfants dans le camp de Tiruttani, à environ 80 km à l'ouest de Chennai, à mi-décembre dernier. Après le culte, plusieurs participants me demandèrent de prier pour eux personnellement et de les bénir. Ainsi, j'ai prié pour Soundarya, qui s'est mariée récemment, mais qui habite toujours dans la maison de sa mère.

J'ai aussi prié pour un couple âgé, Magendran et Mithra Bai, dont leur vue a fortement diminué. Comme ils me l'ont déjà dit lors de ma dernière visite, je leur ai, cette fois, apporté des lunettes que j'ai achetées avec l'argent que je reçois régulièrement de la MTS.

Deux jours auparavant, j'ai visité la colonie à Vayalur et prié pour Ambika étant enceinte, comme pour son mari et leurs deux enfants ayant perdu leur domicile lors des fortes pluies de novembre. En ce moment, ils sont sans abri. Je vous en prie, priez avec moi pour une prochaine solution dans leur détresse.

Que Dieu vous bénisse pour votre fidélité. John Pancharathnam



Visite chez Tibor et Ilona



Venera avec Onisim Bobi

Serbie et Portugal

Prière de Moïse, homme de Dieu:
Seigneur! Toi, tu as été pour nous un
refuge, de génération en génération.
Ps 90,1

Une nouvelle année a pris fin et nous pouvons dire que Dieu est aussi notre refuge. Même dans les heures difficiles, nous avons ri et chanté, parce qu'Il est près de nous. Il a offert une année de plus à Claudicêa et avec beaucoup d'espoir. Beaucoup d'autres choses nous ont été possibles et nous ont encouragés. Nous sommes pour tout plus que reconnaissants, reconnaissants pour vos prières qui nous portent, reconnaissants pour votre amour et cadeaux, reconnaissants pour les frères et sœurs de Suisse d'aller en Serbie malgré les difficultés afin de pouvoir aider les Roma à Moravica et bien entendu aussi pour Daniel et Julia Pásztor qui sont motivés de continuer notre travail missionnaire. Notre cœur et nos prières sont avec "nos" Roma et prions chaque jour que cette tempête cesse afin que nous puissions bientôt retourner à Stara Moravica.

Mais aussi au Portugal, nous nous sentons obligés de travailler parmi les Cales et sommes contents de soutenir notre fils Samuel et la missionnaire Zilda.

Claudicêa & Manuel Ayala

Janoshalma, Hongrie

Georg Bayer raconta, à Heinz Vesper et Urs Gassmann, que déjà en 1982 il avait visité les Roma avec ses parents. En 2009, il a fondé une cellule de maison Roma avec sa femme Agnès.

Il se souvient d'avoir donné autrefois un outil à un Roma avec lequel celui-ci a pu se construire une nouvelle existence. Il appartient toujours à cette communauté et est un bon exemple pour les autres.

Aussi Tibor est devenu un véritable témoignage. Il a donné sa vie à Jésus, il y a quelques années, commencé une nouvelle vie dans sa famille et est devenu un membre actif et fidèle dans sa paroisse.

Heinz Vesper

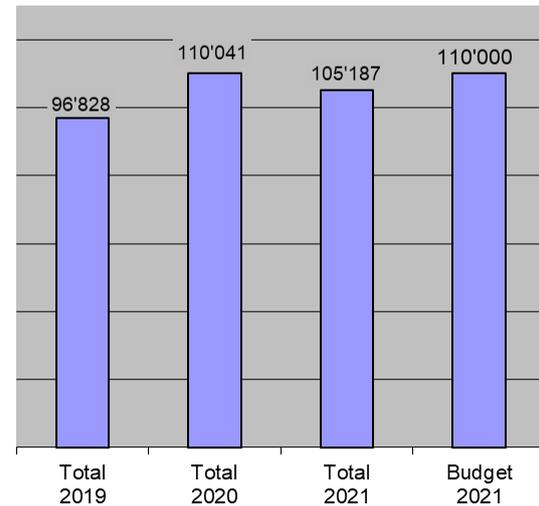
Roumanie

Pour l'achèvement de la construction de la maison de Elvis Bobi nous avons reçu de son cercle de soutien Fr 14'200 qui furent déposés dans un fond de projet spécial. Les virements s'effectuèrent en tranches. Elvis Bobi écrit: *nous vous remercions de tout cœur de votre aide rapide. Ainsi, nous avons terminé la construction de la cuisine et de la salle de bain, installé le chauffage et acheté le bois. Une fois de plus, nous avons vécu combien Dieu s'occupe de nous et en plus Il nous a béni avec la naissance de notre fils Onisim, le 23 novembre.*



Radovans Stall vor dem Abbruch

Spendenbarometer 2021 in Franken



Aktualitäten

Während seines Besuchs in Serbien bereitete Heinz Vesper im Dezember die Erneuerung des vom Kollaps bedrohten Stalls von Radovan vor. Mit Hilfe von ein paar Freunden wird in den kommenden Tagen der baufällige Stall abgebrochen und anschliessend neu aufgebaut, damit es mehr Platz für Pferd und Heu gibt.

Im vergangenen Jahr gingen bei SZM – MTS nicht zweckgebundene Spenden im Umfang von etwas mehr als 105'000 Franken ein, für die wir Gott und Ihnen, liebe Gönnerinnen und Gönner, herzlich danken. Auch wenn unser Budget nicht ganz erreicht wurde, konnten wir doch allen Verpflichtungen nachkommen.

Dank eines Fonds, gespiesen durch Legate, die uns in den letzten Jahren vermacht worden waren, konnten auch mehrere nicht budgetierte Beiträge ausgerichtet werden.

Actualités

En décembre, pendant sa visite en Serbie, Heinz Vesper prépara le renouvellement de l'étable prête à s'effondrer, de Radovan. Avec l'aide de quelques amis, l'étable va prochainement être démontée et ensuite reconstruite, afin d'avoir plus de place pour le cheval et le foin.

L'an dernier, des dons montants à 105'000 francs destinés à des fins non déterminés entra dans la caisse de SZM – MTS. Nous vous en remercions de tout cœur, chères donatrices et chers donateurs. Même si notre budget n'est pas entièrement atteint, nous avons pu répondre à tous nos engagements.

Grâce à un fond nourris par des héritages qui nous a été donnés il y a quelques années, nous avons pu même régler plusieurs cotisations non budgétisées.

Januar 2022 – 109. Jahrgang, erscheint seit 1913

Spenden sind in den meisten Kantonen von der Einkommenssteuer abzugsberechtigt. Postkonto:

IBAN CH83 0900 0000 8005 8194 4 / 80-58194-4

Kontakt: info@szm-mts.ch Präsident Urs Gassmann

Oberfeld 16, 5053 Staffelbach, Tel. +41 61 811 53 23

Internet: www.szm-mts.ch

SZM-mts
fortifier les **m**inorités
être un **t**émoignage
vivre la **S**olidarité

news-mts

333 1/2022